



**Thomas Römer (Hg.)  
Jean-Daniel Macchi (Hg.)  
Christophe Nihan (Hg.)**

***Einleitung in das Alte Testament***

*Die Bücher der Hebräischen Bibel und die alttestamentlichen Schriften der katholischen, protestantischen und orthodoxen Kirchen*

Zürich: TVZ 2013. 902 S. €62,00  
ISBN 978-3-290-17428-6

**Simone Paganini (2014)**

Verfasserschaft, Aufbau, Entstehung, Themen und Fragen. Diesem Schema folgend entwickelt sich das von Römer, Macchi und Nihan herausgegebene monumentale Werk einer Einleitung ins AT, zu dem 19 in schweizerischen Universitäten tätige Bibelwissenschaftler ihren Beitrag geliefert haben. Die nun vorliegende deutsche Fassung ist die Übersetzung der zweiten französischen Auflage der zum ersten Mal 2004 erschienenen Einleitung.

Die Einleitung ist sorgfältig geplant und weitgehend einheitlich, sowohl was die stark diachron orientierte Methodik als auch die Gewichtung der einzelnen Schriften anbelangt.

Der erste Teil beschäftigt sich mit Fragen zur Kanon-Entstehung, zur Textgeschichte und zur Geschichte Israels bzw. des Frühjudentums. Danach folgt die Behandlung der Bücher nach der Ordnung der hebräischen Bibel – Torah, Propheten, Schriften – bevor in den zwei letzten Teilen die sog. deuterokanonischen Bücher der katholischen Bibel und die pseudepigraphischen Schriften der orthodoxen Kirche einzeln behandelt werden. So finden die ansonsten nicht häufig behandelten Bücher Henochs oder das Jubiläenbuch, 3. und 4. Esra usw. Eingang in eine Einleitung zum Alten Testament. Das ist sehr positiv. Mit Zeittafel, Kartenmaterial, Glossar und Register endet das Buch.

Es ist natürlich weder sinnvoll noch aus Platzgründen möglich, jeden Beitrag zu diskutieren und ihn kritisch auszuwerten. Ich werde mich lediglich auf einige allgemeine Beobachtungen beschränken.

Die – wie bereits gesagt – sehr sorgfältig geplante Behandlung der einzelnen Bücher stellte möglicherweise den verschiedenen Autoren auch die „Rahmenbedingungen“ ihrer Arbeit dar, sodass die Behandlung in den einzelnen Abschnitten sehr stark auf die Frage nach der Genesis der einzelnen Bücher fokussiert. Diese ist besonders evident im Teil zum Pentateuch, wo zwei verhältnismäßig sehr lange Abschnitte zur Entstehung des Pentateuchs vorkommen und die Behandlung des Buches Genesis auf drei verschiedene Autoren unterteilt wird. Dies ist im Prinzip kein großes Problem, zeigt aber eine klare Ausrichtung, welche bewusst die mittlerweile gewichtige synchrone Forschung auch zum Pentateuch wenn nicht ausgrenzt, zumindest wenig Beachtung schenkt. Es ist natürlich schwierig, beide Aspekte im

Blick zu haben, ein Einleitungswerk müsste aber gerade ein solches Ziel haben. Wie auch in anderen ähnlichen Einleitungsbüchern kann auch hier die Darstellung der diachronen Entstehung der Bücher kaum vertieft werden, sodass die LeserInnen – meistens Theologie-StudentInnen – nicht wirklich mit einem kritischen Umgang mit der Problematik konfrontiert werden, sondern eine – zu recht häufig als Arbeitshypothese dargestellte – fertige Meinung präsentiert bekommen.

Und dennoch: die Einleitung überzeugt auf vielfacher Ebene: die knappen ausgeglichenen Darstellungen, die Bemühung, auch die theologische Valenz der einzelnen Bücher herauszuarbeiten, der Versuch, die einzelnen Texte in deren historischen und kulturellen Kontext einzufügen und vor allem die durchaus gelungene Kontextualisierung der Behandlung der einzelnen Bücher sind positiv zu erwähnende Aspekte.

Vor einer derartigen Leistung muss man natürlich Respekt haben, und es ist einigermaßen „einfach“, einige Kritikpunkte hervorzuheben. Diese wollen allerdings keineswegs den Wert der Arbeit mindern. Es ist z.B. schade und der theologischen Valenz der Texte auch nicht gerecht, dass der Behandlung der Schriftpropheten weniger Platz gegenüber z.B. der Behandlung des Pentateuchs eingeräumt wurde, oder dass die Abschnitte über Judith oder Hosea länger sind als der Teil über Jeremia, oder dass die Behandlung der Klagelieder kaum kürzer ist als die Darstellung des Jesajabuches. Die Länge sagt selbstverständlich nichts über den Inhalt und dennoch hätte man gerade in einer Einleitung die unterschiedliche Gewichtung der biblischen Bücher auch durch eine gezielte Zuweisung des zur Verfügung stehenden Platzes für die Präsentation und die Kommentierung der einzelnen Schriften unterstreichen können. Es ist auch unverkennbar, dass ein zweifelsohne berechtigter Versuch – obwohl die Behandlung jedes Buches bzw. Buchabschnittes mit einem Paragraph zu Themen und Fragen des Buches abschließt – unternommen wird, Einleitungsfragen als Fragen zur diachronen Genesis stärker zu definieren. Man vermisst ein wenig eine etwa breitere Sichtweise. Im Fall der einzelnen Bücher hätte man auch deren synchrone Valenz berücksichtigen können und im Fall des Gesamtwerkes wäre die Ausarbeitung breiterer Zusammenhänge zwischen den einzelnen Büchern ebenfalls wünschenswert gewesen.

Diese Einleitung ist dennoch ein gelungenes Werk, das ohne Bedenken als Nachschlagwerk sowohl Studenten aber auch Bibelinteressierten empfohlen werden kann.

**Zitierweise** Simone Paganini. Rezension zu: *Thomas Römer (Hg.) u.a.. Einleitung in das Alte Testament. Zürich 2013*  
in: bbs 9.2014 <[http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Roemer\\_EinleitungAT.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Roemer_EinleitungAT.pdf)>.